

Startklar für die Schule?



Jeden März finden an den Grundschulen die Schuleinschreibungen statt und viele Eltern stellen sich die Frage, ob ihr Kind wirklich schon bereit für die Schule ist.

Während früher klare Altersgrenzen darüber entschieden haben, wann ein Kind eingeschult wird, so gibt es heute mehr Entscheidungsspielräume für Eltern, die es ermöglichen, die individuelle Entwicklung der Kinder zu berücksichtigen. Nicht selten führt das auch zu Verunsicherung und vielen Fragen.

Zahlreiche Eltern haben sich auch in diesem Jahr im Rahmen zweier Elternabende der Erziehungsberatung Landwehrstraße und der PIBS darüber informiert, was es

heute bedeutet „schulfähig“ zu sein und was für Kinder sowie die ganze Familie hilfreich sein kann, um diesen wichtigen Übergang gut zu gestalten.

Im Kontext der alljährlichen Schulfähigkeitsberatung „Gemeinsam startklar für die Schule“ wurden Eltern intensiv darin begleitet, sich durch Gespräche, sowie Einzel- und Gruppenbeobachtungen ihrer Kinder ein Bild von deren aktuellem Entwicklungsstand zu machen, um eine gute Grundlage für eine Einschätzung zum Thema Schulfähigkeit zu erhalten.

Die durchweg positiven Rückmeldungen zeigen, dass diese Beratungsangebote von den Familien als unterstützend erlebt werden.

TK/EB

Impressionen aus der PPA zum Umbauprozess in der Landeskirche

Viele Supervisand*innen beschäftigt im Moment die Veränderungen in den kirchlichen Strukturen. Von der Aufgabe kirchlicher Gebäude bis hin zum Zusammenschluss von Kirchengemeinden, Dekanaten und Kirchenkreisen: Der Umbauprozess der Landeskirche betrifft alle zentralen Inhalte, Vorstellungen von Gemeinde und Notwendigkeiten kirchlichen Lebens und Arbeitens.

Das löst Unsicherheit aus. In den Supervisionen wird viel an Unmut, Frustration und Überforderung geäußert. Wie auch sonst

in der Gesellschaft wird der Unsicherheit schnell polarisierend begegnet. Die einen werden als „Ewig-Gestrige“ abgestempelt, wenn sie skeptisch die Ziele und Wege der Veränderungen hinterfragen, und die anderen gelten den Bewahrern als verantwortungslose umbauverliebte Strukturfanatiker, weil sie die Notwendigkeit von Veränderungen unterstreichen.

Was dabei zusätzlich auffällt: Es gibt kaum theologische Zugänge zu diesen bedrängenden Themen. Schnell wird gesagt: Wir

Mobbing braucht Vernetzung

Die PIBS bietet regelmäßig Elternabende zum Thema Mobbing an. Die Umstellung von Präsenz- auf Online-Formate war ein Schritt zu mehr Reichweite und Flexibilität, doch allein reichte das nicht aus. Die Nachfrage nach weiteren Terminen und Angeboten blieb hoch.

Die jährliche Elterngruppe für Eltern mit von Mobbing betroffenen Kindern war stets ausgebucht, und wir schätzen die langjährige Kooperation mit der Brücke München e.V. sehr.

Dennoch blieb die Nachfrage nach Einzelfallberatung und zusätzlichen Präventionsveranstaltungen zu Mobbing hoch und konnte von den bestehenden Angeboten kaum gedeckt werden. Im Arbeitskreis (AK) Gewaltprävention und Intervention bestätigte sich diese Beobachtung, weshalb die Idee entstand, Präventionsarbeit vermehrt gemeinsam zu stemmen und enger zu vernetzen. So startete eine gemeinsame Veranstaltungsreihe: Vier Mal jährlich finden Online-Elternabende zum Thema (Cyber-) Mobbing statt, bei der die Einrichtungen des AK rollierend Referentinnen und Referenten stellen. Am 04.02.26 begleitete die PIBS als Mitglied des AK Gewaltprävention den schon zweiten Abend der Serie – mit 300 Teilnehmenden ein voller Erfolg.

Die Arbeit geht weiter – bereits am 16.06.26 haben Eltern erneut die Möglichkeit, sich Online über Mobbing zu informieren. Wir freuen uns über die gute Vernetzung und bedanken uns herzlich bei allen Kooperationspartnern des AK Gewaltprävention und Intervention!

OK/PIBS

müssen unsere Kirche umbauen. Schnell wird gefragt: Ist das noch meine Kirche? Aber wenig wird gesucht: Was hat Gott mit seiner Kirche vor? An diesem Punkt herrscht merkwürdige Sprachlosigkeit. Pastoralpsychologisch scheint es da hilfreich – gerade diese Verunsicherung und die theologische Sprachlosigkeit auszuhalten. Vorsichtig nach Antworten zu tasten und allzu schnelle Einordnungen und Polarisierungen zu vermeiden erfordert Zeit. Eine Zeit, die wir uns nehmen sollten.

He/PPA



TelefonSeelsorge auf der Münchner Freiwilligenmesse

Evangelische TelefonSeelsorge München

Das Herz der Evangelischen Telefonseelsorge sind die vielen Ehrenamtlichen, die den Dienst am Telefon übernehmen. Über Jahre, teilweise mehrere Jahrzehnte, sind sie engagiert, kompetent und in beeindruckender Treue für die Anrufenden da und haben ein offenes Ohr.

Um dieses Dasein für Andere am Telefon langfristig zu gewährleisten, braucht es immer wieder Ehrenamtliche, die sich für diese besondere Aufgabe ausbilden lassen. Ende April 2026 beginnt der neue Ausbildungskurs.

Doch schon jetzt suchen wir nach Interessierten für den Ausbildungskurs 2027. Und so waren wir zusammen mit der Katholischen Telefonseelsorge München auf der Münchner Freiwilligenmesse vertreten, um Neugierde für den Dienst am Telefon zu wecken.

Unser Team führte viele Gespräche, manchmal sogar sechs Gespräche parallel. Das In-



teresse an der Telefonseelsorge war groß. Und so hoffen wir, dass aus dem Interesse bei der einen oder dem anderen die Bereitschaft erwächst, sich bei uns zu bewerben. Am 10.11.26 veranstalten wir um 18 Uhr einen Online Infoabend zum Ausbildungskurs 2027 (Anmeldung über ebz-muenchen.de/unserere-veranstaltungen).

Die Münchner Freiwilligenmesse lässt uns hoffen, dass wir auch im kommenden Jahr eine Ausbildungsgruppe zusammen bekommen, um so auch in Zukunft die Seelsorge am Telefon zu ermöglichen. Gro/TS

Mental Health First Aid – Endlich helfen können!



Freepik_Drazen_Zigic

Im November 2025 starteten wir mit unserem Angebot der MHFA Ersthelfer Ausbildung. In zwei Tagen und insgesamt 12 Stunden werden Laien geschult, im Bereich psychische Probleme, Erste Hilfe leisten zu können.

Die MHFA Präsenzkurse sind schnell ausgebucht. In der Vorstellungsrunde überrascht mich jedes Mal die Vielfalt der Menschen bezüglich Alter und beruflichem Hintergrund, die sich für eine Ersthelferausbildung entscheiden. Vom S-Bahn Lokführer,

einer Journalistin, Angestellten der Deutschen Rentenversicherung, freiberuflichen Coaches, Angestellten im Bereich betrieblichen Gesundheitsmanagements, bis hin zu ehrenamtlich engagierten Studierenden und kirchlichen Mitarbeitenden kommt immer wieder eine lebendige Ausbildungsgruppe zusammen, die sich auch durch den gegenseitigen Austausch bereichert.

Das inhaltlich dichte Schulungsprogramm ist durch Gruppenarbeit, Fallbeispiele und Schulungsfilme recht kurzweilig, so dass die 6 Stunden wie im Flug vergehen. Für mich ist es wichtig, immer wieder Raum für Fragen, eigene Erfahrungen und Wissensaustausch zu finden, denn durchwegs waren alle Teilnehmenden sehr engagiert im Bereich psychische Gesundheit unterwegs.

Am Ende des Kurses können alle Teilnehmenden den ROGER, unseren „Verbandskasten“ im MHFA Ersthelferkurs, im Schlaf und die Gruppe verlässt etwas müde jedoch ermutigt den Gruppenraum des ebz.

Alle Kurse im Präsenz- und Onlineformat finden Sie auf ebz-muenchen.de/unserere-veranstaltungen. AB/EPFL

Steigende Belastung für Schwangere und junge Familien

Geplante Gesetzesänderungen und Einsparungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene drohen die Lebensrealität vieler Schwangerer und junger Familien zu verschlechtern. Die Reform des Elterngeldes soll z.B. zwar die Beteiligung von Vätern stärken, geht jedoch zulasten der Ansprüche von Müttern und berücksichtigt die Vielfalt familiärer Lebenssituationen kaum.

Kritisch sehen wir auch die Bürgergeld/ Grundsicherungsreform: Eltern und Alleinerziehende sollen z.B. bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes zur Arbeitsaufnahme verpflichtet werden – ohne ausreichende Rücksicht auf kindliche Bedürfnisse oder familiäre Belastungen. Die verschärften Sanktionsregelungen können darüber hinaus ganze Familien treffen.

Hinzu kommen strukturelle Probleme wie lange Bearbeitungszeiten bei Behörden und schlechte persönliche Erreichbarkeit. Gleichzeitig werden wichtige Unterstützungsangebote, etwa in der Kinder- und Jugendhilfe eingeschränkt und die Integration von Migrant*innen erschwert durch Einsparungen beim Asylsozialdienst, in der Migrationsberatung und den Integrationskursen.

Die Folgen sind absehbar: steigende Belastung und wachsende soziale Ungleichheit. Deshalb machen wir von der Schwangerschaftsberatung uns Sorgen. Si/SSB

Impressum

Evangelisches Beratungszentrum München e.V.
Landwehrstr. 15/Rgb., 80336 München

Tel.: 089-59048 0

ebz-muenchen.de

facebook.com/ebz.muenchen

instagram.com/ebz.muenchen

Vorstand

Dr. Bernhard Barnikol-Oettler

Markus Bernhard

Redaktion

Marion Weber-Zubeidat

Dr. Bernhard Barnikol-Oettler

Gestaltung und Druck

dialog büro für kommunikation



Evangelisches
Beratungszentrum
München e.V.

Gemeinsam für unsere Stadt – Ihr Beitrag zählt



(c) AdobeStock_Rawpixel

Unsere Stadt lebt von Menschen, die sich füreinander einsetzen. Damit wir unsere vielfältigen Beratungsangebote weiterhin in gewohnter Qualität und in vollem Umfang anbieten können, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Ob für Familien in Krisen, Jugendliche in schwierigen Lebensphasen oder für Menschen, die einfach jemanden zum

Zuhören brauchen – Ihre Spende hilft direkt dort, wo Hilfe gebraucht wird.

♥ Jeder Beitrag macht einen Unterschied.

📌 Weitere Informationen finden Sie im Spendenbereich unserer Website.

